

Stellungnahme zur Grundsatzentscheidung zur Kita- und Krippenlandschaft
im Gemeinderat am 6.7.2023, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

1. Würdigung des zeitlichen Ablaufs: Vor der Kommunalwahl relative Unklarheit, was von Nöten ist. Verdienst der Bürgermeisterin und der Verwaltung, dass zunächst eine gründliche Bestandserhebung gemacht wird auch im Bereich der Krippen- und Kita-Betreuung. Alle Beteiligten mit hohem Zeitaufwand in zahlreichen Sitzungen. Bereisung an zwei Tagen im Frühjahr. Dies zeigt den Willen, zum Wohle der Gemeinde eine gute Lösung zu finden. Verschiebungen sind dem Bemühen geschuldet, eine fundierte Entscheidung zu treffen.
2. Analyse Biregio: eine umfangreiche Datensammlung, die eine fundierte sachgerechte Entscheidung ermöglichen. Gekennzeichnet durch: großes Defizit bei der U3 – Betreuung. Großer Bedarf in der Ganztagsbetreuung. Zum Teil schlechte Gebäudeausstattung mit erheblichem Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Grundschulen machen aufgrund der Jahrgangsstärken eine „Arrondierung“ der Schullandschaft notwendig. Auch hier in Bezug auf perspektivische Ganztagsangebote und Mittagessenangebote Handlungsbedarf. Sanierungsbedarf in Pewsum und Jennelt.
3. Ergebnisse: von den möglichen Varianten bleiben zwei übrig: a) Pewsum und Jennelt ertüchtigen, sanieren und ausbauen zu 3 und 2-zügigkeit. Grundschulstandorte Loquard und Greetsiel umfunktionieren zu Kita- und Krippenstandorte. Einige Standorte schließen, andere modernisieren. b) Jennelt als Schulstandort schließen, in Loquard und Greetsiel 1-zügige Grundschulstandorte erhalten, Veränderung der Einzugsbereiche. Jennelt zu einer zentralen Krippe umbauen. Erhalt aller Kitastandorte und Sanierung.
4. Bewertung und Begründung unseres Abstimmungsverhaltens:
Veränderung der Lebens- und Arbeitssituation junger Familien erfordert ein deutlich verbessertes Angebot sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich. Insbesondere im Interesse von Frauen ist es, dass wir hier ein gutes Angebot machen. **Viele junge Frauen wollen und müssen** nach der Geburt ihrer Kinder weiter im erlernten Beruf arbeiten und sind auf **gute Betreuungsmöglichkeiten im Ganztage angewiesen, ebenso wie Alleinerziehende. Um junge Familien für unsere Gemeinde Krummhörn zu gewinnen** müssen wir in diesem Bereich konkurrenzfähig sein mit umliegenden Gemeinden und Städten und das bedeutet ein **gutes gebäudemäßig und räumlich gut verteiltes Angebot im Ganztage**. Den **Wettbewerb um Fachkräfte** in den Einrichtungen werden wir nur bestehen,

wenn wir attraktiv sind im Vergleich zu den umliegenden Kommunen. Hierfür benötigen wir ein modernes zukunftsorientiertes Angebot. Wir sehen die **Mehrzügigkeit im Grundschulbereich** in vielerlei Hinsicht als zukunftsorientiert und hätten eine fünfzügige Grundschule bevorzugt, wenn dieses denn möglich wäre. Die Angebotsvielfalt, die Verlässlichkeit bei Ausfall von Lehrenden bei Vertretungsunterricht, verlässliche Ganztagsangebote. Attraktivität für Personal. Eine Schließung der GS Jennelt und der Erhalt aller Kitastandorte schafft keine Lösung, die auch in 10 Jahren noch Bestand hat, dadurch werden wir nicht **zukunftsfähig**. Wir bleiben unattraktiv für Fachkräfte und wir ignorieren die gesellschaftlichen Veränderungen die unweigerlich auch die Gemeinde Krummhörn erreichen werden. Schulstandorte sind auch in den 60er Jahren in den einzelnen Dörfern der Gemeinde geschlossen worden. Seitdem mussten Kinder zu ihren Schulstandorten mit Bussen gefahren werden. Leider für die Zwei-Schulen-Lösung dazu, dass zukünftig auch Kinder aus den Einzugsbereichen von Greetsiel und Loquard fahren müssen und dass sich die Fahrtzeiten erhöhen werden. Dafür schaffen wir es aber, dass Kinder im Krippen- und Kindergartenalter weiterhin nur relativ kurze Strecken zurücklegen müssen. Ein Wort noch zu den Kosten: aus unserer Sicht geht es in erster Linie um ein gutes umfassendes Bildungsangebot aus einem Guss. Die finanziellen Mittel müssen von der Gemeinde bereitgestellt werden. Das Gutachten hat die verschiedenen Varianten bewertet. Die von Biregio empfohlene Variante liegt zwischen 17 und 18 Millionen. Wir halten den Betrag für tragbar angesichts der Tatsache, dass wir dafür dann eine zukunftsfeste Bildungslandschaft bekommen. Die Gebäudesubstanz wird erhalten und weiterhin genutzt. Dieses hat Vorteile in Hinsicht auf die Belastung des Klimas durch die Erhaltung der sogenannten grauen Energie. Windkraft- und Photovoltaikausbau bringen zukünftig Einnahmen, um die finanziellen Belastungen zu tragen. Wir haben uns von einem kompetenten Fachbüro eine gute Analyse machen lassen. Wir sollten den Fachleuten vertrauen und uns der Empfehlung von Biregio anschließen und für diese Variante stimmen. Unsere Fraktion wird dieses tun.